

# Calwer Wochenblatt

№ 2. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 69. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg. Samstag, den 6. Januar 1894. Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Erdgeröltn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Nr. 1. 35.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsvorsteher

wollen auf 1. Februar d. J. hierher anzeigen, wie viele Aenderungen in der Boden-Einteilung seit 1. April 1893 angefallen und über wie viele derselben Meßurkunden und Handrisse beigebracht sind; soweit solche noch fehlen, ist auf ihre möglichst schleunige Beibringung zu dringen.

Calw, den 4. Januar 1894.

R. Oberamt.  
Lang.

## Tagen-Neuigkeiten.

Stuttgart, 4. Jan. Am Marktthermometer waren heute früh 14° N. abzulesen. Der Großmarkt in Obst bestand aus 2 Körben, die von einem Händler aufgestellt und schleunigst losgeschlagen wurden. Die Hasenflechte hat bereits wieder begonnen. Nehe reichlich; Geflügel ebenso, Schellfische 35 S. Gemüse ist nur wenig, aber genügend vorhanden. Es kann nur unter Bedeckung zum Verkauf gebracht werden. Blumenmarkt nur schwach mit Kränzen, die verhüllt sind, angebeudet. (Schw. M.)

Cannstatt, 2. Januar. Der Neckar war schon am Samstag leicht zugefroren und verwegene Kinder setzten ihr Leben aufs Spiel, indem sie sich auf der schwachen Eisdecke tummelten. Am Sonntag, wo die Schlittschuhläufer nach Hunderten zählten, ereignete sich ein glücklicherweise noch günstig abgelaufener Unfall. Trotzdem das Eis unter der neuen Brücke Risse zeigte, aus denen das Wasser hervorbrang, wagten sich auch Erwachsene darauf; nachmittags halb 4 Uhr brach die Decke mit zwei Herren und einem Fräulein aus Stuttgart. Hilfe war rasch zur Stelle. Einer der Herren wollte sich eiligst nach Hause begeben und lief dem Bahnhof zu, mußte aber halb erstarrt in das Bahnhofshotel Weigle geleitet werden, wo man ihn mit frischer Wäsche versah, zu Bett brachte und durch warme Getränke und sonst geeignete Behandlung die Lebensgeister stärkte, so daß er noch am Abend in das elterliche Haus zurückkehren konnte. Die beiden anderen Personen wurden in das Leuze'sche Bad verbracht, wo ihnen gleichfalls die sorgsamste Pflege zu Teil wurde. Fischer Schweizer, welcher einen Unglücksfall bei dem großen Andrang auf dem schwachen Eise befürchtend, Boote, Dielen, Stangen zc. schon vorher bereit gelegt hatte, bewerkstelligte die Rettung der Eingebrochenen.

Reutlingen, 29. Dezbr. Bei den allgemein ungünstigen Gesundheits-Verhältnissen ist auch hier die Sterblichkeit gegenwärtig groß. Kurz vor den Weihnachtsfeiertagen kam der Fall vor, daß 3 bei einander wohnende hochbetagte unverheiratete Brüder, die Weingärtner Bucherer, im Alter von 68, 70 und 74 Jahren, welche fast zu gleicher Zeit an Influenza erkrankten, innerhalb 10 Tagen starben und nun auf dem Friedhof nebeneinander ruhen. In einem anderen Fall starben Vater und Sohn, 69 und 33 Jahre alt, nur einen Tag von einander.

Reutlingen, 2. Jan. Der Braubursche Sto 11, welcher vor einigen Tagen seine frühere Geliebte und hierauf sich selbst zu erschießen versuchte,

befindet sich zu Hause bei den Seinen in Gönningen. Er hatte sich 3 Schüsse beigebracht und schleppte sich in der Nacht noch nach Hause, wo er nun an den Verletzungen schwer darniederliegt, so daß er nicht transportfähig ist und überhaupt für seine Wiederherstellung wenig Hoffnung besteht.

Dehringen, 28. Dezbr. Am Johannesfeiertag fand im Löwen in Kappel eine Versammlung des hiesigen landwirtschaftl. Bezirksvereins statt, zu der sich auch viele Mitglieder des Dehringer Fischereivereins eingefunden hatten, da ein Vortrag von Prof. Dr. Sieglin aus Hohenheim über Fischzucht auf die Tagesordnung gesetzt war. Ausgehend von dem früheren Fischreichtum und der jetzigen Fischarmut unserer Flüsse, kam der Redner auf die Lachsraubbisferei in Holland zu sprechen, ebenso auf die vielen Wöhre, die den Fischen die Wanderung nicht gestatten, und auf die Verunreinigung vieler Gewässer, infolge deren die Fische absterben. Des Weiteren verbreitete sich der Redner über die künstliche Fischzucht, über Teich- und Flußwirtschaft. Die geeigneten Arten für unsere Gewässer, wie z. B. Regenbogenforellen und Forellenbarsch, wurden genau beschrieben, auch Winke über Aussehen der Fischbrut und etwaige Fütterung der Fische gegeben und namentlich die Rentabilität rationaler Fischzucht hervorgehoben. Der Vorsitzende, D.-Amtmann Wendel, dankte dem Redner für seinen gebienden Vortrag und forderte die Anwesenden auf, ihm durch Erheben von ihren Sitzen gleichfalls ihren Dank zu bezeugen.

Hall, 3. Jan. (Viehmarkt-Ergebnis). Zu Markte gebracht wurden: 164 Ochsen, 100 Kühe u. 68 Stück Schmalvieh. Die Preise bewegten sich bei ein Paar Ochsen zwischen 500—820 M., bei einer Kuh zwischen 100—300 M. und bei einem Stück Schmalvieh zwischen 70—220 M. Der Markt war trotz der strengen Kälte und den weniger gangbaren Straßen ordentlich befahren, Handel lebhaft bei steigenden Preisen.

Vöhringen, 3. Jan. (Viehmarkt.) Zutrieb 225 Stück. Handel ziemlich lebhaft bei etwas besseren Preisen als wie vor 8 Tagen. — Schweinemarkt. Zufuhr 150 Milch- und 22 Läuferfische. Preise für Milchschweine 15 bis 18 Mk., für Läuferfische 25 bis 30 Mk. per Stück. Handel lebhaft.

Vom Federsee, 3. Jan. Mit dem neuen Jahre hat die Kälte in hohem Grade zugenommen; bei starkem Nordostwind hatten wir heute früh 12° unter Null, und die Temperatur scheint noch weiter zurückzugehen, so daß man Furcht haben muß, wieder die gleiche strenge Kälte wie voriges Jahr zu bekommen. Auch stellt sich Wassermangel ein, so daß die öffentlichen Brunnen während der Nachtzeit abgesperrt werden müssen. Der See ist fest gefroren. Letzten Sonntag brach ein junger Mann in demselben ein, konnte aber noch gerettet werden.

Friedrichshafen, 3. Januar. Der eisige Ostwind erschwert die Schifffahrt außerordentlich; das Boot Bavaria lief heute Abend mit gebrochenem Steuer aus Konstanz hier ein; die Häfen, namentlich die Schweizer, sind voll Eis, was das Anlanden nur mit größter Mühe gestattet. Als weiterer Unfall

auf unser See ist zu melden, daß gestern Abend ein Reisender auf der Fahrt nach Nordschach über Bord gefallen und ertrunken ist. Die Schiffsmannschaft hat sich vergeblich bemüht, den Verunglückten zu retten.

Pforzheim, 3. Jan. Beinahe ertrunken wäre am Dienstag nachmittag ein 11 bis 12 Jahre altes, in der Klingstraße hier wohnendes, Mädchen. Dasselbe vergnügte sich auf dem Eis der Enz beim Inselweg. Dort wird gegenwärtig Eis zur Füllung eines Eiskellers gehauen. Sie geriet in ein aufgehauenes Loch, hatte aber die Geistesgegenwart sich mit dem Hinterkopf auf dem Eis festzuhalten, bis Hilfe herbeikam. Sicherheitsmaßregeln wären für solche Fälle sehr angebracht. (Pf. B.)

© Pforzheim, 3. Jan. Auf den gestrigen Monatsviehmarkt ging der Handel flau. Nach fettem Vieh war einigermaßen Nachfrage. Ochsen wurden mit 38 M pro Zentner lebend Gewicht verkauft, Kühe lösten 120—165 M., 1 Kalbin 160 M., Jungvieh 100—140 M., Kälber 32—38 M.; Milchschweine wurden mit 16—22 M das Paar bezahlt. Läufer waren keine zugebracht.

Frankfurt a. M., 3. Jan. In der „Zrkf. Ztg.“ veröffentlicht Graf Arnim-Schlagenthin einen von ihm am 8. Dezember an den Fürsten Bismarck abgesandten Brief, in welchem er den Fürsten ersucht, die gegen seinen Vater in dem bekannten Blum'schen Buche: „Das deutsche Reich zur Zeit Bismarcks“ erhobenen Beschuldigungen zu dementieren bezw. den Fall Arnim klar zu stellen.

Cottbus, 4. Jan. Beim Schlittschuhlaufen brach das Eis, wobei 30 Kinder versanken, zwei derselben ertranken.

Berlin, 3. Jan. In der heutigen Versammlung der Rutscher der Taxameterdroschken wurde konstatiert, daß 450 Rutscher streiken; die kleinen Fuhrwerksbesitzer sind gleichfalls für den Streik. Die Fuhrunternehmer erklärten, die ausständigen Taxameterdroschkenkutscher nicht einzustellen. Seitens der Fuhrwerksbesitzer wird eine Petition an den Polizeipräsidenten behufs Zurücknahme der Verfügung betr. das Tragen der weißen Cylinderhüte vorbereitet.

Berlin, 3. Jan. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, die Meuterei in Kamerun sei veranlaßt, weil der Teil der Dahomeyleute, welcher f. J. von Grafenreuth aus der Gefangenschaft ausgelöst worden war, so lange keinen Sold erhalten sollte, bis die Leute ihre Freikaufsumme abverdient hatten.

Wilhelmshafen, 2. Jan. Der Befehl zur Entsendung des Kreuzers „Prinzess Wilhelm“ ist aufgehoben, dafür gehen 120 Seesoldaten auf Privatdampfern nach Kamerun ab.

Aus Budapest 2. Jan. wird gemeldet: In Dravicza, einem Fabriksort bei Temesvár, wurde heute das Haus eines Werkführers durch Dynamit in die Luft gesprengt. Die Familie war zufällig abwesend und entging dadurch dem Tode.

Belgrad, 5. Jan. Die Erkrankung von liberalen Mitgliedern des Staatsgerichtshofs erregt Aufsehen, da als feststehend gilt, daß sie nur die

Sprennung des Gerichtshofes bezweckt. Die nächsten Sitzungen sollen große Ueberraschungen bringen.

Rom, 2. Jan. In der Neujahrsnacht wurde das Schild des französischen Konsuls mit Steinen beworfen. Der Quästor besuchte den französischen Konsul und drückte sein Bedauern über das Vorkommnis aus.

Rom, 4. Jan. Der Aufstand in Sizilien nimmt zu. In Gibellina wurde der Polizeidirektor erschossen. Die Regierung trifft umfassende Maßregeln. 12000 Mann Truppen werden nach Sizilien eingeschifft, wo im ganzen nun 140000 Mann in Garnison sind.

In Italien ist der Winter mit furchtbarer Strenge aufgetreten. Ueberall herrscht ungewöhnlich tiefe Temperatur. Die Eisenbahnlinie Solmona-Rom ist durch Schneeverwehung unterbrochen. Ein von Neapel kommender Zug wurde bei Seignano blockiert. Sogar im sonnigen Calabrien hat es geschneit und es sind daselbst fast alle Bahnlinien gestört. Die Abzügen sind infolge von Schneestürmen unpässierbar.

**Hermischnes.**

Ueber einen Gnadenakt des Kaisers berichtet die „Frankf. Ober-Ztg.“: Im Jahre 1892 hat der in Frankfurt a. d. O. verstorbene Rentner Karl August Niethe sein ungefähr 90000 M betragendes Vermögen zum weitaus größten Teile dem Kaiser vermacht. Die nächsten Verwandten, vier Neffen und Nichten, waren nicht bedacht worden, darunter der Einwohner Gottlieb Niethe in Liebenau; sie wandten sich deshalb mit Bittgesuchen an den Kaiser. Seit dem 18. v. Mts., seinem Geburtstag, weiß nun Niethe durch ein Schreiben des Ministeriums des königlichen Hauses vom 14. ds. M., daß ihm vom Kaiser 10000 M aus dem Nachlasse seines Oheims als Gnadengeschenk überwiesen sind.

Sehr gefallen hat es der Kapelle Ziehrer aus Wien in Chicago zur Ausstellung. Ziehrer erzählte: Ich erhielt dreihundert Dollar täglich nebst freier Reise für mich und meine Frau. Meine Musiker bekamen vom Unternehmer im Durchschnitt täglich zehn Dollars. Sie sind ebenso zufrieden mit der Reise als ich, denn einige von ihnen haben drüben ihr Glück gemacht. In einen Musiker verliebte sich eine Wirtstochter von Chicago, welche ihm als Mitgift sechs große Zinshäuser zubrachte. Er war bereits mit der Millionärin verheiratet, als ich Amerika verließ. Ein anderer Musiker meiner Gesellschaft wurde in Amerika der Held eines Romanes. Er hatte mit einer reichen Amerikanerin Beziehungen angeknüpft, welche sich sehr intim gestalteten. In einer Anwendung von Eifersucht schoß sie auf ihn mit einem Revolver und durchlöcherte ihm die rechte Hand. Bevor es jedoch zu einer gerichtlichen Erhebung kam, sank sie ihm zu Füßen, schwor ihm, nach Neujahr seine Frau zu werden, und deponierte als Neuegel

zu seinen Händen einen Scheck auf achtzehntausend Dollars. Vierzigtausend Gulden als Schmerzensgeld für eine durchlöcherte Hand ist echt amerikanisch. Aber die praktische Amerikanerin wußte, was sie that. Bei ihrem Reichtume wäre sie unbedingt zu einer größeren Schadloshaltung verurteilt worden, denn amerikanische Advokaten erboten sich sofort zu einem Prozesse, in dem der Beweis erbracht werden sollte, daß er seinen Beruf nicht mehr ausüben könnte.“ — Nach alledem könnte man den zahlreichen in Deutschland überflüssigen Musikern den Rat geben, nach Amerika zu gehen. Nicht alle Amerikanerinnen verloben sich mit dem Revolver in der Hand und wenn dennoch, so fängt man die Kugeln eben auch mit der Hand auf.

**Letzte Nachrichten.**

Stuttgart, 5. Jan. Gestern ist nach längerem Leiden Wilhelm Graf von Taubenheim, Kgl. Kammerherr, Oberststallmeister a. D. u. s. w. im Alter von 88 Jahren gestorben.

Berlin, 3. Jan. Den Bundesratsmitgliedern werden die Vorschläge der Börsenquotekommission noch in 2 besonderen Zusammenstellungen übermittelt. Die eine derselben ist nach systematischem, die andere nach gesetzgeberischen und verwaltungsrechtlichen Gesichtspunkten geordnet.

Berlin, 4. Jan. Die deutsch-russischen Zollverhandlungen wurden von neuem aufgenommen. Es wird versichert, sämtliche preussischen Minister, insbesondere der Ministerpräsident, hielten das Zustandekommen eines besseren handelspolitischen Verhältnisses mit Rußland für erwünscht. Der Ministerpräsident, der Finanzminister halten einen Zollabschluß im Interesse der Industrie für sehr notwendig. Der Kaiser hat bei dem gestrigen Empfange des Reichskanzlers und des Staatssekretärs v. Marschall, als er sich über die auswärtige Politik Vortrag halten ließ, dabei den deutsch-russischen Handelsvertrag besprochen. Der Kaiser billigte die Haltung beider Staatsmänner.

Berlin, 4. Jan. Der Polizeibericht meldet, daß drei Personen erfroren sind. Im Norden fiel eine obdachlose Frau der Kälte zum Opfer, in der Mariannenstraße erfror ein ausgelegtes Kind. — Wie verlautet, beabsichtigen die hiesigen Schneidergesellen einen Streik ins Werk zu setzen, da die Löhne im Schneidergewerbe infolge des großen Arbeitsangebots aus der Provinz unauskömmlich geworden sind.

Berlin, 4. Jan. Professor Bergmann ist nach Warschau an das Krankenlager Generals Gurko berufen und bereits dahin abgereist.

Berlin, 4. Jan. Nach einem Telegramm aus Kamerun waren bis zum 31. Dezember 12 und bis zum 2. Jan. weitere 10 Rebellen, darunter die Häufelführer, durch eingeborene Schwarze

aufgegriffen und an das Gouvernement abgeliefert worden.

Berlin, 5. Jan. Im Etat pro 1894/95 ist für die Nachregulierung planmäßig regulierter Ströme eine Summe in hohem Betrag eingestellt. Dieselbe soll der Regulierung der Elbe und der Oder zu Zwecken der Dampfschiffahrt größtenteils zugewendet werden.

Bingerbrück, 4. Jan. Für den Paris-Meyer Schnellzug sind 8 Stunden Verspätung hier angemeldet worden.

Zürich, 4. Jan. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Bebel sprach gestern in einer von Sozialdemokraten und Anarchisten überaus zahlreich besuchten Versammlung. Bebel nannte das anarchistische Programm: Blödsinn.

Paris, 5. Jan. Da der Advokat des Anarchisten Baillant wegen der Kürze der Zeit sich weigert, zu plaidiren, wurde der Prozeß vertagt.

Professor Dr. Dehauer in St. Petersburg, Leibarzt des verstorbenen Kaisers von Rußland, faßte sein Urteil über Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen in folgende Worte: „Endlich kann ich Ihnen aus eigener Erfahrung an mir selbst und einigen Patienten ein Gutachten über ihre treffliche Pilulae Helveticae (Schweizerpillen) abgeben, welches ich so formuliere: „Die Pilulae Helveticae des Herrn Apotheker Richard Brandt gehören durch ihre glückliche Zusammenfügung unzweifelhaft zu den tonisch abführenden Mitteln, welche ohne alle Nebenwirkungen leicht und sicher wirken. — Nach längerem Gebrauch, bei bestehenden Constipationen aus Atonie des Dickdarms herrührend, regeln sich die Darmfunktionen und wenn sie dann ausgelegt werden, hinterlassen sie keine Neigung zu Constipationen, wie sie bei den meisten Abführmitteln der Fall ist.“ Die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz im roten Grunde sind nur in Schachteln à 1 Mark in den Apotheken erhältlich.

**Standesamt Calw.**

**Geborene:**

31. Dez. 1893. Luise Klara, Tochter des Georg Weigel, Jacquardwebers hier.

**Gestorbene:**

30. Dez. 1893. Wilhelm Lenze, Oberamtstierarzt hier, 53 Jahre alt.

3. Jan. 1894. Wilhelm Ludwig Brunnet, 2 Jahre alt, Sohn des Wilhelm Ludwig Brunnet Maschinenstrickers hier.

**Gottesdienste**

am Erscheinungsfest, den 6. Januar 1894.

Bom Turm: 221. Predigtlied: 204.

9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 5 Uhr Missionsstunde im Vereinshaus: Hr. Stadtpfarrverweser Dr. H o r y. Das Opfer Vormittags u. Abends ist für die Heidenmission bestimmt.

Am ersten Sonntag nach Epiphania, den 7. Januar. Bom Turm: 355. Predigtlied: 504.

9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Hr. Stadtpfarrverweser Dr. H o r y. Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Dekan Braun.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.**

**II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma. Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	30. Dez. 1893.	Ernst Ludw. Wagner, Holzhandlung und Sägewerk in Ernstmühl bei Calw, offene Handelsgesellschaft.	Die Gesellschaft hat sich aufgelöst; das Geschäft wird unter der bisherigen Firma als Einzelfirma fortgeführt.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.**

**I. im Register für Einzelfirmen:**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	30. Dez. 1893.	Ernst Ludw. Wagner, Holzhandlung und Sägewerk in Ernstmühl bei Calw.	Ed. Ludw. Wagner, Sägewerksbesitzer in Ernstmühl.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.

# Bitte.

Wir erlauben uns um Gaben zu bitten zu Unterstützung armer, insbesondere auch kranker Personen mit Brennmaterialien.

Für die Ortsarmenbehörde:

Dekan Braun. Stadtschulth. Haffner.

Altburg.

# Bitte.

Letzte Woche brannte hier ein von 4 Familien bewohntes Haus vollständig nieder und ein Nachbar erlitt durch Wasser und Rettungsarbeiten bedeutenden Schaden. Das Feuer kam und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß die Leute z. T. nur das, was sie auf dem Leibe trugen und einige Bettstücke retten konnten. Von den größtenteils in ärmlichen Umständen Lebenden sind 2 Familien versichert, eine freilich gering, die andern leider nicht und sind in großer Not. Wir erlauben uns darum, um milde Beiträge an Geld und Naturalien geziemend zu bitten.

Beiträge nehmen in Empfang die Unterzeichneten und Herr Rektor Dr. Müller in Calw.

Gen. Amt.

Pfarrer Metzger. Schultheiß Stoll.

Revier Hirsau.

## Holzverkauf



Freitag, den 12. Jan., vormittags 9 Uhr, im „Schwanen“ in Hirsau, aus Lützenhardt Abt. Ernstmüllerkopf

und Breitaderwald:

Rm.: 8 buch. Scheiter, 336 dto. Brügel, 3 eichene und 3 tannene Nadel, 286 Nadelholz-Nußroller (Papierholz), 71 buchener, 230 tannener Anbruch.

vormittags 11 1/2 Uhr:

1630 buchene und 3530 tannene Wellen (Streureis) in Flächenlösen geschätzt.

Revier Stammheim.

## Brennholzverkauf



Samstag, den 13. Januar, vormittags 10 Uhr, in der Restauration Bahnhof Teinach aus Staatswald

Dickmerschloßle, Hirschloch, Baiersbach, Glattsteige:

Rm.: 1 buch. Brügel, 4 Nadelholzscheiter, 52 dto. Anbruch, 6 eich. Anbruch; gebundene Wellen: 2490 buchene, 4520 Nadelholz; 370 Nadelholzwellen auf Hausen und 1150 dto. in Flächenlösen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 1/2 9 Uhr unten an der Glattsteige im Ragoldthal.

Revier Liebenzell.

## Holzverkauf



Dienstag, den 16. Januar, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell aus Eichgarten, Augenbiegel,

ob. Frohnwäsen, ob. Raffeeberg, ob. Löhneck, unt. und mittl. Tannberg, ob. Sommerhalde und Glasbronnen:

1906 Stück Lanaholz mit Fm.: 39 I., 131 II., 238 III., 391 IV. und 105 V. Cl.; 108 Stück Sägholz mit Fm.: 28 I., 35 II., 23 III. Cl.; 1 Buche mit 0,34 Fm.

Donnerstag, den 18. Januar, vormittags 10 Uhr, im „Ochsen“ in Liebenzell aus ob. Frohnwäsen, ob. Raffeeberg, ob. Löhneck, unt. und mittl. Tannberg, ob. Sommerhalde und Glasbronnen:

19 tannene Werkstangen; Rm.: 1 eich. Roller, 18 buch. Scheiter, 50 dto. Brügel, 5 Nadelholz-Scheiter, 75 dto. Brügel, 15 Laubholz und 182 Nadelholz-Anbruch.

Samstag, den 20. Januar, vormittags 10 Uhr, im „Ochsen“ in Röttlingen aus Haugstetter Ebene Abt. Eichgarten und Augenbiegel:

Werkstangen: 1310 I., 300 II., 35 III. Cl.; Hopfenstangen: 1580 I., 600 II., 70 III., 295 IV., 1090 V. Cl.; Reisstangen: 855 Nebpfähle I., 830 II. Cl. und 630 Bohnensteden I. Cl. Rm.: 1 eich. Brügel, 1 birk. Scheiter, 1 dto. Brügel, 83 Nadelholzroller 2 m lang, 67 Nadelholzbrügel, 1 eich. und 75 Nadelholz-Anbruch.

Revier Calmbach.

## Brennholzverkauf



am Freitag, den 12. Januar, vormittags 10 Uhr, bei der neuen Kälblingshütte aus den Abteilungen Lurzbronnen und Calmbächle des Distr. Kälbling:

Rm.: 47 tann. Brügel, 75 dto. Anbruch.

Calw.

Nach der pro 1. April 1893/94 gefertigten Steuerumlage für die Stadtgemeinde Calw wurden an Staatssteuern umgelegt

auf das Grundeigentum 1612 M 36 3/4  
" Gefälle 12 M 29 3/4  
" Gebäude 6104 M 85 3/4  
" Gewerbe 10138 M 47 3/4  
Zuf. 17867 M 97 3/4

Auf 1 M Staatssteuer entfallen an Amtschaden 33,83 3/4, an Gemeindefchaden 1 M 59,78 3/4. Den 5. Januar 1894.

Stadtschultheißenamt. Haffner.

## Aufforderung.

Der Stand der die Stadt mit Wasser versorgenden Quellen ist bedeutend zurückgegangen und fließt deshalb das Wasser in den Leitungen namentlich in höheren Lagen unter einem geringen Druck, was zur Folge hat, daß Hausleitungen, welche nicht ganz gut verwahrt sind, schon bei unbedeutenderem Frost leicht einfrieren. Es empfiehlt sich, sobald das Wasser einen geringen Druck zeigt, oder wenn eine unbedingt schädliche Verwahrung der Leitung nicht möglich ist, die Hausleitung ganz abzuschließen, bis die Gefahr des Einfrierens beseitigt ist. Ueber die Dauer des der Verwaltung angezeigten Abschlusses der Leitung wird ein Brunnengins nicht berechnet. Die Besitzer von Wasserleitungen werden dringend aufgefordert, mit dem Verbrauch des Wassers möglichst sparsam

zu sein, damit nicht bei dem strengen Frostwetter für Einzelne und die Allgemeinheit größere Uebelstände entstehen. Das Laufenlassen der Leitungen, um das Einfrieren zu verhindern, wird unnachlässig bestraft und alsbald die Hausleitung für die Dauer der Wintermonate abgeschlossen.

Zugleich wird den Einwohnern dringend empfohlen, größere Mengen von Wasser in Gefäßen für Notfälle vorrätig zu halten und so lange die Defen so stark gefeuert werden, auf diese, sowie die Kamme und deren Umgebung ein wachames Auge zu haben.

Stadtschultheißenamt.

Haffner.

## Gebäude-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Christian Wanner, Strickers hier, kommt dessen Anteil (2/3) an dem dreistöckigen Wohnhaus in der Bischoffstraße (Brandverfisch-Anschlag 3693 M) am

Montag, den 8. Januar 1894, vormittags 11 Uhr, erstmals zur Versteigerung. Stadtschultheiß Haffner.

## Gedingen.



Donnerstag, den 11. Jan., von morgens 9 Uhr ab kommen zum Verkauf:

270 Fm. rot- und weißtannen Lang- und Klotzholz (sehr schön), 19 Fm. eichenes Langholz.

Freitag, den 12. Jan., 2000 Hopfenstangen von 5-9 m, 136 m tannene, eichene und buchene Verbstangen und 3800 St. gemischte Wellen.

Samstag, den 13. Jan., 183 Rm. buchene Scheiter und Brügel, 46 tannene, 2100 St. buchene, 3300 St. tannene und eichene Wellen.

Die Abfuhr gegen Dachtel ist günstig. Zusammenkunft morgens 1/2 9 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.

Vorstand: F. Ziegler.

Weinberg.

## Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche eine Forderung an den am 14. Dezember 1893 verstorbenen Friedrich Nießle, Maurer von hier, zu machen haben, wollen ihre Ansprüche bis zum 16. d. M. bei dem Unterzeichneten geltend machen. Den 4. Januar 1894.

Waisengericht.

Vorstand: Luß.

## Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bakt Augenbrekeln J. Kreuzberger z. Stern. Asche kauft fortwährend der Obige.

Aus dem Hause J. A. Pfeiffer & Cie. wird demnächst ein Klavierstimmer

hierherkommen und werden gesl. Aufträge entgegengenommen von der Red. d. Bl.

Meinen Jahresbedarf in Prima forchenen

## Holzkohlen

habe zu vergeben und sehe Offerten entgegen.

Carl Naehrer, Pforzheim.

## Eine Parthie sächsische Tuchsohlenschuhe und Tuchsohlenstiefel

— sehr warmhaltend — verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Louis Schill.

## Cocosnußbutter,

pr. Pfund 65 3/4, vorzügliches, gesundes Speisefett zum Kochen und Backen, empfiehlt

A. Haager.

## Geschäftsbücher, Soennecken's Briefordner

empfehlen

E. Georgii.

Blühende

## Synacintthen

empfehlen

G. Mayer, Handelsgärtner.



Krimmel's Lungen-Salbe und Husten-Brunst-Bonbons in Pack. à 10, 20 und 40 3/4, auch Krimmel's Lungen-Sorup à 50 3/4 zu haben an allen bedeutenden Plätzen, in Apotheken, Droguerien, Consum-Bereinen, Bahnhofrestaurationen u. s. w. Verkaufsstellen werden überall errichtet.

Zeugnis. Zum Wohle der Menschheit bezeuge ich, daß ich nach einem kurzen Gebrauch der von Hrn. Krimmel bezogenen Lungen-Salbe u. Husten-Brunst-Bonbons von einem hartnäckigen Husten vollständig befreit wurde. Schullehrer Essig, Oberfollbach b. Calw.

## FrISCHE Seringe

empfehlen

J. C. Mayer's Nachf.

## Fettes Sammelfleisch,

das Pfund 45 3/4, bei

Metzger Kugel.

## Feinste Veilchen-Seife Feinste Rosen-Seife

in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) bei E. Sänger in Calw und Apotheker Mohl in Liebenzell.

Versuchen Sie es bei

## Bahnschmerz

mit „Dentila“. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich pr. Fl. 50 Pf. in Calw in der Apotheke von Wieland & Pfeleiderer.

Ein junger Mensch, nicht unter 16 Jahren, und hier wohnhaft, findet

## Beschäftigung

in der

Krazenfabrik.

## 4000 Mark,

zusammen oder geteilt, sind auszuleihen. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

## 3000 Mk.

sind sofort gegen gute Sicherheit auf einen oder zwei Posten auszuleihen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

## Reisfutttermehl,

von 3. — an, nur waggonweise. G. & O. Lüders, Lampfriesmühle, Hamburg.

**Hof Lützenhardt b. Hirsau.**  
**Todes-Anzeige.**

Verwandten und Bekannten mache ich hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter heute früh durch einen sanften Tod von ihren langen Leiden erlöst wurde.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der tiefbetrübte Gatte  
**G. Dornfeld.**

Beerbigung Samstag mittag 2 Uhr in Hirsau.  
Für etwa zuge dachte Blumenpenden wird im Sinne der Entschlafenen gedankt.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres l. Gatten, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels  
**Wilhelm Leyhe,**  
Oberamtstierarzt,  
für die reichen Blumenpenden, insbesondere von Seiten der Amtskorporation, dem Ausschuß des landw. Vereins und dem tierärztl. Schwarzwaldverein, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrentägern, sagt auf diesem Wege den innigsten Dank und bittet, dem l. Entschlafenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die Witwe:  
**Sophie Leyhe geb. Schmidt.**

**Kirchengesangverein Calw.**

Obwohl uns nicht unbekannt ist, wie mancherlei Anforderungen an die verehrliche Einwohnerschaft gestellt werden, so fühlt sich der Ausschuß des evang. Kirchengesangvereins doch gedrungen, diejenigen Freunde kirchlicher Musik in hiesiger Stadt, welche dem Verein bisher noch fern geblieben sind, um ihre thätkräftige Beteiligung ergebenst zu ersuchen.

Wenn der hiesige Kirchengesangverein alle 14 Tage unsere Gottesdienste durch den Vortrag eines dem Tag angepaßten Liedes belebt und verschönert, so haben sich daran gewiß schon viele Gemeindeglieder erfreut. Ebenso wird wohl Niemand bestreiten, daß ein rühriger Kirchengesangverein zur Hebung des Gemeindegesangs überhaupt wesentlich mitwirkt. Daß demungeachtet bisher manche, welche sonst ein Herz für unsere Gottesdienste und ihre Bereicherung haben, dem Verein nicht beigetreten sind, erklärt sich vielleicht aus der Meinung, derselbe könne aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden. Dieses ist jedoch nicht der Fall. Die evang. Kirchenpflege muß ihre Einkünfte für die notwendigen Ausgaben zusammenhalten. Wir erkennen es zwar, namentlich im Vergleich mit den Musikverhältnissen mancher anderen Orte, dankbar an, daß die Bestrebungen unseres Vereins von einer Anzahl musikverständiger Männer, sowie durch Mithilfe einiger Stiftungen kräftig unterstützt werden. Aber der Hauptsache nach ist unser Verein auf die Privatthätigkeit der Kirchengenossen angewiesen, und um sich freier bewegen, nötige Musikalien u. s. w. anschaffen zu können, sollten weitere Kreise zu gütiger Beihilfe gewonnen werden. Es bedarf ohne Zweifel nur einer Anregung, um manche Familie zu veranlassen, daß sie mit dem kleinen Jahresbeitrag von 1 M 20 Pfg. an dieser Sache sich beteiligen.

Der Ausschuß des Kirchengesangvereins wird sich daher erlauben, in den nächsten Wochen solchen, welche bisher dem Verein noch fern gestanden sind, und von welchen angenommen werden darf, daß sie ein Interesse für die Sache haben, eine Einladung zum Eintritt in den Verein ergebenst zuzustellen.  
Calw, 5. Jan. 1894.

Für den Ausschuß  
des Evang. Kirchengesangvereins:  
Dolan Braun.

**Sie husten** nicht mehr  
beim Gebrauch von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
wohlschmeckend und sofort lindernd  
bei Husten, Heiserkeit,  
Brust- und Lungenkatarrh.  
Cost in Pak. à 25 Pfg. bei  
**Wieland & Pfeleiderer, Calw,**  
Ernst Unger, Wehingen.  
Zavelstein.  
**Ein Geselle,**  
der die Landarbeit versteht und ein  
Lehrling werden sofort eingestellt von  
Schneidermeister **Reeb und Gall.**

**Kalender**  
in großer Auswahl bei  
**E. Georgii.**  
Zwei gut erhaltene  
**Heberzieher**  
und einen **Rock** habe ich im Auftrag  
billig zu verkaufen  
**G. Kohler, Schneider.**  
Ottensbronn.  
**25-30 Ctr. Hen und  
Oehnd**  
verkauft am Montag, den 8. Jan.,  
von 12 bis 1 Uhr mittags  
**Marg. Luz Wwe.**

**Calw.**  
**Verkauf.**

Am Mittwoch, den 10. Januar, nachmittags 1 Uhr,  
bringe ich in meinem Hause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
**1 Pferd** (guter Einspänner), **1 Kuh** mit  
**Kalb**, **1 jähr. Rind**, **1 Chaischen**  
(Char-à-bank), **1 Break**, **1 Familien-**  
**und 1 Bodschlitten**, **1 klein. Dungwagen**, versch. **Pferde-**  
**geschirre** und allerlei **Feld- und Handgeräte.**  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
**Sophie Leyhe,**  
Oberamtstierarzts Witwe.

**München.**

**Lothar  
Meggendorfer's  
Humoristische  
Blätter.**

**München.**

Nummernausgabe wöchentlich  
erscheinend  
M. 3. — pro Quartal.  
Heftausgabe 14tägig erscheinend  
M. —. 50. pro Heft.

**Das schönste deutsche  
farbig illustrierte  
Witzblatt.**

Postabonnements f. d. Wochenausgabe  
Nr. 3959 d. deutsch. Postzeitungs-Verz.  
**Freunde des Humors**  
erhalten Probenummer durch jede Buch-  
und Kunsthandlung, Zeitungsgeschäfte,  
sowie gegen Einsendung von 25 S für  
Nr., 50 S für Heft durch die  
Geschäftsstelle München,  
Corneliusstrasse 19.

**G. C. Kessler  
& Cie.  
Esslingen.**

Hofliefer. Sr. Maj. des  
Königs v. Württemberg.  
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit  
der Herzogin Wera,  
Großfürstin von  
Russland.  
Liefer. Sr. Durchl. des  
Fürstent. Hohenlohe,  
kaiserl. Statthalters  
in Elsass-Lothringen.  
Aelteste kontin.  
Schaumwein-  
kellerei.  
**Reinster  
Sekt.**  
Gegründet 1826.

**18  
Medaillen**

**Loeßlund's  
Malz-  
Extract**

Gegen Husten,  
Heiserkeit,  
Katarrh  
ist  
das  
reellste  
bewährteste  
Hausmittel!

In Apotheken & Drogerien.

**Hohenlohe'sche  
Suppen-Einlagen:**

Safergrübe, Safermehl,  
Erbswurst,  
Grünkerngries, Grünkernmehl,  
Reismehl, Erbsenmehl,  
Gerstenmehl,  
Tapiocca-Julienne (Wurzel-Suppe),  
**Kneipp's Kraftsuppe:**  
Erbsen-Julienne,  
Kaisersuppengries,  
Suppentafeln,  
Dörremüse,  
Viktoria-Hafer-Biscuit

bei  
**E. Georgii, Calw.**

**Fardellen,  
Cappern,  
Essiggurken**

bei  
**A. Haager.**

Alle  
**Laubsägerei-**  
Artikel liefern  
**G. Schaller & Comp.,**  
Konstanz, 3 Marktplätze 3.  
Preislisten und Vorkataloge umsonst.

**Mädchen,**  
welche das **Weiß- und Kleidernähen,**  
sowie **Maschinennähen** und **Zeich-**  
**nen** lernen wollen, werden angenommen  
bei  
**Frau Strinz**  
beim **Waldborn.**  
Gesucht wird auf 1. März eine  
**Wohnung**  
mit 3 Zimmern, Küche, sehr geräumigem  
Holzplatz und Keller.  
Nähere Auskunft ert. die Red. d. Bl.  
Zuzu eine Beilage Wochenbl.

# Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Pro. 2.

Feuilleton

[Kochbuch verboten]

## Vaterlandsverrat.

Novelle von Lothar Brenkendorf.

(Fortsetzung.)

„Guten Abend, Fräulein Erna!“ sagte er, indem er zu ihr trat und ihr seine Hand reichte. „Wie leise müssen Sie hereingekommen sein, daß ich es gar nicht bemerkt habe!“

„Ich würde mich ja selber um ein Vergnügen gebracht haben, wenn ich Sie gestört hätte,“ gab sie freundlich zurück. „Mir ist, als hätten Sie Siegmunds Lied niemals besser gesungen als eben jetzt.“

Der kleine Musiker sprang auf und mit lebhaften Bewegungen seiner unverhältnismäßig langen Arme tief er dazwischen:

„Das will ich meinen! — Noch etwas mehr Schule — etwas mehr Feuer — und er kann mit dem berühmtesten Wagnerfänger in die Schranken treten. — Ist es nicht ein Verbrechen, daß solche Schätze für alle Ewigkeit im Verborgenen bleiben sollen?“

Auch er begrüßte das junge Mädchen mit großer Herzlichkeit, um dann unter wiederholtem Schütteln seiner widerspenstigen Löwenmähne sogleich wieder auf seine erste Aeußerung zurückzukommen.

„Glauben Sie nur um Gotteswillen nicht, daß es auch später noch Zeit sein wird, das Versäumte nachzuholen. Eine schöne Männerstimme ist rasch eingetroffen, und ich habe in meinem Leben noch nicht gehört, daß aus einem verstaubten Rechnungsrat oder Kanzleidirektor ein großer Sänger geworden wäre. — Habe ich nicht Recht, Fräulein Erna?“

„Ich glaube wohl, daß Sie Recht haben, Herr Heimerdinger!“ erwiderte die junge Dame.

„Um so schlimmer, daß die Würfel über mein Schicksal bereits gefallen sind,“ meinte Günther und sein Lächeln bewies, daß er dies alles nur von der scherzhaften Seite nahm. „Wenn ich auch wirklich so große Anlagen hätte, als Sie mir's einreden wollten, bester Freund, so habe ich doch leider nicht Geld genug, mich auf gefährliche Experimente einzulassen.“

„Ja, das unglückselige Geld!“ gestikulerte der kleine Heimerdinger mit tragischer Geberde. „Ich weiß ein Liedchen davon zu singen. — Und diese Erbschaft, die uns zu reichen Leuten macht, will noch immer nicht kommen.“

„Rechnen denn Sie wirklich darauf?“ fragte Günther mit einem kleinen Anflug von gutmütigem Spott. „Ist nicht der Großonkel schon vor undenklichen Zeiten in Amerika verschollen?“

„O nein, er ist durchaus nicht verschollen,“ mischte sich nun auch Frau Heimerdinger in das Gespräch. „Es sind noch nicht zehn Jahre vergangen, seitdem ich Einen gesprochen habe, der ihn kurz vorher selber gesehen hatte. Und mein armer Oheim litt bereits an einer unheilbaren Krankheit.“

„Haben Sie denn übrigens niemals einen Versuch gemacht, sich mit diesem amerikanischen Krösus in Verbindung zu setzen?“

„Freilich! — Ich habe wiederholt an ihn geschrieben. Aber es ist nie eine Antwort gekommen. Und das ist kein Wunder; denn er wird durch die Verwaltung seines großen Vermögens gewiß sehr stark in Anspruch genommen — und dann hat er uns ja auch nie mit leiblichen Augen gesehen. — Wenn er die Zeit gekommen glaubt, sein Testament zu machen, wird er indessen schon an uns denken.“

Es klang eine so felsenfeste Zuversicht aus den Worten der alternden Frau, daß Günther nicht das Herz hatte, einen weiteren Zweifel zu äußern. Fritz Heimerdinger aber, obwohl er unverkennbar das Vertrauen seiner Mutter teilte, konnte sich doch nicht enthalten, zu sagen:

„Viel hübscher wäre es allerdings, wenn er sich schon zu Lebzeiten unserer Erinnerung hätte. Wir könnten es so gut gebrauchen. Denn mit dem Komponieren wird es nichts — das sehe ich nachgerade ein. Fünf große Theater haben meine Oper „Harald“ schon abgelehnt, und bei dem sechsten liegt sie nun seit zwei Jahren, ohne daß ich nur eine Antwort erhalten kann. Nach meinem Tode wird sie wohl aufgeführt werden, und dann wird die Welt erstaunen, welche einen großen Künstler sie kalten Blutes hat verhungern lassen. — Oder ist es besser als ein langsamer Hungertod, wenn man Klavierstunden für 75 Pfennige geben muß? — Ja, wenn mir die Bühne nicht verschlossen wäre — wenn ich eine andere Figur hätte!“

Er redete sich, als ob er damit seine verkrüppelte Gestalt gerade strecken könnte, seine Mutter aber, deren blaßes Gesicht noch wehmütiger geworden war, mahnte leise:

„Hast Du nicht um sieben eine Lektion bei dem Schlächtermeister Baumann? Es ist wohl an der Zeit, Dich zurecht zu machen, mein Sohn!“

Mit einem tiefen Seufzer schüttelte der Kleine seine Mähne.

„Das ist das Loos eines Künstlers! — Mein ganzes Herz schwelgt noch in Wagnerischen Offenbarungen und dabei soll ich eine Stunde lang geduldig die falschen Griffe eines Bengels anhören, der unmusikalischer ist als die Hammel, denen sein Vater den Garauß macht. Aber der Schlächter ist mein bester Kunde. Er bezahlt sogar eine Mark für die Lektion, und ich habe ihm versprochen, daß sein hoffnungsvoller Sprößling am nächsten Geburtstag der Mutter das „Gebet einer Jungfrau“ spielen werde. — Sehen Sie Harmening — bis zu solchen Niederträchtigkeiten kann sich ein Mensch um des schönen Mammons willen versteigen.“

Während dieser Stoßseufzer, die sehr drollig klangen, obwohl sie augenscheinlich recht ernst gemeint waren, hatte Fritz Heimerdinger seine unansehnliche Gestalt in einen weiten Havelock gehüllt, wie ihn Künstler von genialischen Allüren zu tragen pflegen, und verwegen stülpte er nun einen mächtigen weichen Filzhut auf das lodenunwalle Haupt.

Er war schon in der Thür, als seine Mutter ihm ganz erschrocken nacheilte.

„Aber das Halsstuch, Fritz — um Gotteswillen das Halsstuch! — Willst Du Dir denn den Tod holen in der kalten Abendluft? Warte nur, ich selbst werde es Dir binden; denn Du krottest es immer so leichtfertig um, daß es gar kein Schuß mehr ist.“

Sie haßte mit ihm zugleich aus der Stube, und die beiden jungen Leute sahen sich plötzlich allein. Günther begann verlegen in einem Notenhefte zu blättern, und er sah überrascht auf, als das junge Mädchen ihn mit ruhig klingender Stimme fragte:

„Ist es ihnen denn in der That ganz unmöglich, den Rat Ihres Freundes zu befolgen?“

„Seinen Rat, ein Sänger zu werden? — Ja Fräulein Erna, das ist unmöglich. Sie wissen ja selbst, daß ich Beamter bin und daß mir mein Lebensweg somit ziemlich klar und bestimmt vorgezeichnet ist.“

Die Art, wie sie den schönen Kopf zuwarf, war sehr anmutig, aber es lag doch etwas in der Bewegung, das b. in. nahe wie Geringschätzung aussah.

„Ihren Platz als Beamter wird leicht genug auch ein Anderer ausfüllen können; damit aber, daß Sie Ihr schönes Talent ungenützt verkümmern lassen, begehren Sie einen Raub an sich selbst wie an der Allgemeinheit.“

Die Bestimmtheit, mit der sie das sagte, machte sein Erstaunen wachsen. Nie zuvor hatte sie in solcher Weise zu ihm gesprochen.

„Wenn ich nur dem Zuge meines Herzens folgen dürfte,“ erwiderte er, „wer weiß, ob ich nicht in Wahrheit noch thäte, was mir Fritz Heimerdinger empfiehlt. Aber ich habe Rücksichten zu nehmen, die jeden Gedanken an ein solches Wagnis ausschließen.“

„Rücksichten?“ Ihre feine Oberlippe schürzte sich ein wenig. „Kann es für einen Mann zwingendere Rücksichten geben, als die auf seine eigene Zukunft? Wenn man wie Sie alle Anwartschaft darauf hat, ein großer Künstler zu werden, sollte man wahrlich nicht um kleinlicher Bedenken willen den rechten Augenblick versäumen.“

„Sie werden meine Bedenken nicht länger für kleinlich halten, Fräulein Erna, wenn ich Ihnen gesagt habe, worin sie bestehen. Mein Vater verlor vor Jahren bei einem Bankbruch mehr als die Hälfte des kleinen Vermögens, das ihm aus einer Erbschaft zugefallen war. Trotzdem mußte er für die Ausbildung meines älteren Stiefbruders, eines Sohnes aus seiner ersten Ehe fortgesetzt Opfer bringen, die fast über seine Kräfte gingen. Da war für mich ans Studieren oder gar an eine Künstlerlaufbahn nicht mehr zu denken und weil er sich's einmal in den Kopf gesetzt hatte, daß ich die sichere Karriere eines Subalternbeamten einschlagen sollte, mußte ich mich wohl fügen, wie wenig freudig es auch geschah. Es ist eine mühselige und langsame Karriere, das wird Ihnen vielleicht bekannt sein, und man muß viel Geduld aufwenden bis die schlimmen Jahre überstanden sind. Nun aber liegen sie hinter mir, und seit acht Monaten bin ich Geheimsekretär und Kalkulator im Kriegsministerium. Mein Vater ist glücklich, mich an dem langersehnten Ziele zu sehen, und ich könnte ihm sicherlich keinen größeren Kummer bereiten, als wenn ich jetzt einer ganz ungewissen Hoffnung zuliebe alle meine Aussichten opfern wollte.“

Ernas schlank Finger spielten mit einem Buche und ihre Lider waren gesenkt. Nach einem kleinen Schweigen fragte sie:

„Und bis zu welcher Stufe werden Sie es nun auf dieser Beamtenlaufbahn bringen können?“

„Ich bin bereits an ihrem Ende angelangt,“ erwiderte er offenherzig. „Außer einigen Gehaltszulagen und dem Titel eines Rechnungsrats nach einer langen Reihe von Dienstjahren habe ich nichts mehr zu erwarten.“

Wieder zuckte es etwas geringschätzig um die Lippen des jungen Mädchens; aber gleich darauf erhob sie mit einer raschen Bewegung den Kopf und sagte:

„Uebrigens wird Ihnen alles das vielleicht sehr indiskret erscheinen. Ich hätte mir auch nicht herausgenommen, so zu Ihnen zu sprechen, wenn es nicht aller Voraussicht nach das letzte mal wäre, daß wir uns über solche Dinge unterhalten. Spätestens übermorgen gehe ich ja fort.“

Eine grenzenlose Bestürzung malte sich auf dem Antlitz des jungen Mannes.

„Wie? — Sie wollen fort? — Vermutlich doch nur auf eine ganz kurze Zeit?“

„Nein! — Auf eine Reihe von Jahren. Vielleicht auf immer.“

„Aber, mein Gott, wie ist das nur möglich? — Was hat man ihnen gethan, daß Sie einen solchen Entschluß fassen konnten?“

„Nichts! — Ich trenne mich vielmehr nur ungerne von den lieben Menschen, die mir soviel Freundliches erwiesen haben. Aber die Unterrichtsstunden, die ich hier und da erteile, gewähren mir keine Befriedigung mehr; ich sehne mich nach einer anderen Thätigkeit, und so habe ich mich denn heute verpflichtet, als Gouvernante nach Paris zu gehen.“

„Und warum gerade nach Paris, das für uns nicht viel weniger ist als das andere Ende der Welt? — Wenn Sie durchaus eine solche Stellung annehmen wollten, weshalb konnte es denn nicht hier sein oder doch irgendwo in der Nähe?“

„Es steht nicht mehr in meiner Macht, etwas daran zu ändern,“ erwiderte sie, „und ein freundliches Erinnern können wir einander ja auch in der Ferne bewahren.“ —

„Ein freundliches Erinnern!“ wiederholte er bitter. „Und das sollte alles sein, was von dieser schönen Zeit für uns bliebe?“

„Ich sagte Ihnen schon, daß ich Frau Heimerdinger und ihren braven Sohn nur mit schwerem Herzen verlasse.“

„Und nur diese beiden sind es, an die Sie denken? — Nicht einen Augenblick ist es Ihnen in den Sinn gekommen, daß Ihre Abreise einen anderen noch viel härter treffen könnte als sie?“

(Fortsetzung folgt.)

Uhr,



Pferde-

Witwe.

ntlich

mend

mend

tsche

te

gabe

Verz.

rs

Buch-

hätte,

für

he

agen:

ermehl,

berumehl,

umehl,

zsel-Suppe),

suppe:

ne,

ies,

eln,

e,

Biscuit

ii, Calw.

ren

aaager.

erei-

ern

omp.,

itte 3.

ge umsonst.

en,

leidernähen,

und Zeich-

n angenommen

Strinz

aldborn.

März eine

ng

hr geräumigem

die Red. d. Bl.

age Wochenbl.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!  
 Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit  
**MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE**  
 in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Zu haben in Calw bei: Carl Sakmann; Albert Haager.

**Unentbehrlich für jeden Hausbesitzer!**  
**Selbstthätiger Apparat zum Abstellen**  
**der Wasserleitung bei Temperaturwechsel,**  
 durch dessen Verwendung das im Winter so häufig vorkommende Eingefrieren der Leitung vollständig ausgeschlossen ist.  
 Neueste Erfindung. Gustav Paul, Reichenau i. S. Deutsches Reichspat.  
**Alleinverkauf für Württemberg bei Heinrich Woernle,**  
**Stuttgart, Schwabstr. 40.**  
 Hunderte von Apparaten bereits im Gange. — Agenten gesucht.

Die  
**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei**  
 in CALW  
 liefert **Druckarbeiten jeder Art** in  
 bester Ausführung und zu billigen Preisen.

**Die Hausfrau**  
 kann mindestens die Hälfte des seither verbrauchten Bohnenkaffees sparen bei Verwendung von

Kathreiner's  
 Kneipp-Malzkaffee  
 bester und gesunder  
 Kaffee-Zusatz.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken  
 München.

**Superphosphat,**  
**Chilisalpeter,**  
**Thomasphosphatmehl und Kainit**  
 liefere ich franko jeder Bahnstation. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.  
**Carl August Mayer**  
 Stuttgart. Hohenheimerstrasse 9.

  
**Schnell-Postdampfer-Linie**  
**Havre—New-York**  
 der Compagnie Générale Transatlantique.  
 Uebernahme ab Straßburg mit 200 Pfd. Freigepäck.  
**Abfahrt in Havre jeden Samstag. Dauer der Seereise 7—8 Tage.**  
 Der Weg über Havre bietet die nächste, schnellste und sicherste Reise nach New-York.  
 Nähere Auskunft erteilt  
 der Hauptagent für Württemberg  
**Emil Georgii.**

**Bitte lesen**

Die allein echten **Spitzweg-Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pfg., **Spitzweg-Brust-Saft** à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Mill**, Ecke Hauptstätter- und Christophstraße **Stuttgart** verlangt werden.

NB. Die allein echten **Mill'schen Spitzweg-Bonbons** und **Saft** sind nur zu haben bei: **H. Schnauffer**, Rond. b. Röfle, Calw, **H. Ade**, Althausstett, **J. G. Gulde**, Deckenpfonn, **Frau Marg. Kusterer Wwe.**, Unterreichenbach.

**Haben Sie Sommerprossen?**  
 Wünschen Sie zarten, weichen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
 (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) v. Bergmann & Co. i. Dresden. à Stück 50 S. bei: **E. Säger** in Calw. Apoth. Wohl in Liebenzell.

**Heber Land und Meer.**

**Großfolio-Ausgabe.**  
**Unterhaltungslektüre** Art durch Romane und Novellen der ersten zeitgenössischen Schriftsteller. **Chronik der Zeitereignisse** in Wort und Bild, ferner zahlreiche hochinteressante Artikel hervorragender Fachmänner aus allen Gebieten des Wissens, der Kunst etc. **Humor. Herrliche Illustrationen** in unerhöflicher Fülle und Mannigfaltigkeit.  
**Ein Familien- und Weltblatt** größten Stils.  
 Preis vierteljährlich (13 Nummern) **3 Mark.** Preis für die alljährlich zehntägig erschein. Hefte **50 Pfennig.**  
 Die erste Nummer oder das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.  
 — Abonnements —  
 in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Wir vermitteln **Geld zu 4 1/2%**  
 bis 4 1/2%, auf gute Pfandsicherheit, kaufen Haus- und Güterziele stets billigst und bitten Informationscheine einzusenden.  
**Roller & Veittinger**  
 Hypothekengeschäft Heilbronn.

 **Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
 POSTDAMPFER nach **NEW-YORK** über **ROTTERDAM** MITTWOCHS und SONNABENDS.  
 Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in **ROTTERDAM**, die General-Agenten: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn**, sowie die Agenten: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel, Calw.**